

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 8. Sonnabend, den 8. Januar, 1820.

Börse in Leipzig,

am 7. Januar, 1820.

| Course im Conv. 20 Fl. Fufs. | | Briefe | Geld. | | B. | G. |
|---------------------------------|-------------------------------------|--------|-------|---------------------------------------|---------------------------|---------|
| Amsterdam in Ct. | (k. S. 140½ 2 Mt. 139½) | — | — | Lyon . . . pr. 300 Fr. | — | — |
| Augsburg in Ct. | (k. S. — 2 Mt. 100 3 Mt. 99½) | 100½ | — | Paris . . . pr. 300 Fr. | (k. S. 79½ 2 Mt. 79½) | — |
| Berlin in Ct. | (k. S. 104 2 Mt. —) | — | 105 | Wien in W. W. | (k. S. — 2 Mt. 40½) | — |
| Bremen in Ld'or | (k. S. 7½ 2 Mt. —) | — | 7 | — in Conv. 20 Kr. | (k. S. 100½ 2 Mt. 100) | — |
| Breslau in Ct. | (k. S. 105 2 Mt. 105½) | — | — | Louisd'or à 5 Rthlr. | — | 7½ |
| Frankf. a. M. in WZ. | (k. S. 100½ 2 Mt. 99½) | — | — | Holl. Ducaten à 2½ Rthlr. | — | 11½ |
| Hamburg in Bo. | (k. S. 149½ 2 Mt. 148½) | — | — | Kaiserl. d° | — | 11½ |
| London | (2 Mt. 6. 14½ 3 Mt. 6. 14½) | — | — | Bresl. à 65½ As d° | — | 10½ |
| | | | | Passir à 65 As d° | — | 9½ |
| | | | | Species | — | 1½ |
| | | | | Preuss. Corrent. | 104½ | — |
| | | | | Cassen - Billets | 101 | — |
| | | | | Wiener Einlösungs - Scheine | — | — |
| | | | | Gold pr. Mark fein Colln. | — | 219 |
| | | | | Silber 13 L. u. dar. pr. d° | — | — |
| | | | | niederhaltig d° d° d° | — | 13. 13½ |

Zwei Worte über das Verzeichniß der im Jahre 1819 zu Leipzig Geborenen, Verstorbenen &c.

Wie schon seit dem Jahre 1815 ersehen wir auch diesmal aus diesem, aus den darüber gerichtlich geführten Büchern entlehnten Ver-

zeichnisse, daß die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um ein bedeutendes übersteigt. Gegen 1170 der Letztern sind 1255 der Erstern. Also beinahe ein Zwölftel weniger Tode. Für Leipzig ist das, wie für alle vollen reiche Städte, eine große Seltenheit. Wenn wir die Bevölkerung unserer Stadt in einer

runden Zahl zu 20,000 veranschlagen wäßen, so wäre ungefähr der 33ste Mensch gestorben. Gewöhnlich aber nimmt man in solchen Städten, wie die unsrige, den 30sten, 20sten, 28sten und wohl noch tiefer stehenden an, was theils die Folge der der Gesundheit nicht zusagenden Gewerbe, theils der minder freien Luft, theils der Schwächlichkeit der Kinder zugeschrieben werden muß, welche nun in größerer Menge sterben, als in kleinern Städten und auf dem Lande. Die Hälfte von ihnen allen stirbt in der Regel aus diesen Gründen vor dem dritten Jahre. In Leipzig wäre durch ein solches Verhältniß der Verstorbene zu den Geborenen eine Ausnahme ohne Gleichen, wenn es auch in den folgenden Jahren anhaltend so fortgieng, wie es seit 1815 der Fall war. Im Jahre 1815 waren 304 mehr geboren, das Jahr darauf gab es beinahe 200 mehr, 1817 zählte man 142 mehr und 1818 doch noch 43. Nun ist es zwar nicht zu läugnen, daß auch wohl in andern Jahren das Verhältniß beider zum Vortheil der Geborenen stand. Ob aber in solchem Maasse und fünf Jahre hintereinander, mögen alle Freunde der Lokalgeschichte auszumitteln suchen, denen die Tabellen zu Gebote stehn, welche mir abgehn. Von 1798 — 1811 fanden sich stets mehr Verstorbene, zum Theil war das Verhältniß nicht

*) Leonhardi Geschichte von Leipzig hat allerdings eine Periode von dreizehn Jahren, wo immer mehr geboren wurden, die trat gleich nach dem dreißigjährigen Kriege von 1649 an ein. Allein im Ganzen gaben alle dreizehn Jahre bis mit 1663 nur einen Ueberschuß von 463. Eine ähnliche Periode von vier Jahren war von 1696 — 1700.

sehr auffallend, zum Theil differirte es um mehrere Hunderte. So ungefähr war es immer, so lange ich mich dessen zu erinnern vermag. Wenn auch ein einzelnes Jahr einen kleinen Ueberschuß gab, verzehrte ihn der Tod im nächsten leicht doppelt. Woher aber kommt es, daß er jetzt 5 Jahr hintereinander dauerte? Wahrscheinlich dürfte die fürchtbare Epidemie von 1813 — 24 die Antwort darauf geben. Sie raffte so viele weg, welche den Keim des Todes mit sich noch einige Jahre länger getragen hätten, und damals die Todtenlisten füllten, welche sonst ihren Namen jetzt zeigen würden. Es ist also wahrscheinlich, daß vielleicht schon in den nächsten zwei Jahren dieses anscheinende, der Gesundheit unserer Stadt so sehr das Wort redende Mortalitätsverhältniß wieder eine andere Seite wird wahrnehmen lassen. Zum Theil verdanken wir diese geringe Sterblichkeit wohl auch dem Umstande, daß die Witterung keine fremdartige, tödtliche, epidemische Krankheit entwickelte, was in frühern Zeiten besonders in Hinsicht der Blattern der Fall war, welche oft wie die Pest in Egypten wütheten, und im vorigen Jahre nicht ein Kind tödteten. In dem letztern Betracht können wir allerdings die angenehme Hoffnung fassen, daß ein zu auffallendes Mißverhältniß zwischen Geborenen und Verstorbenen nicht oft wieder eintreten könne. Es müßte eine andere Krankheit die Stelle der Blattern vertreten; und ihre Opfer gleich diesen mähen. Bis jetzt ist so etwas noch nicht zu besorgen gewesen, seitdem selbst das Scharlachfriesel theils minder epidemisch theils minder tödtlich geworden ist. Allerdings käme es daher vielleicht nur auf einen Umstand an, um jenes Mißverhältniß, wo

nicht ganz, doch dem allergrößten Theil nach aufzuheben. Es wird dasselbe nämlich nach dem wohl richtigen Ermessen mancher Sachkundiger *) hauptsächlich durch die große Sterblichkeit der unehelich Geborenen bedingt. Ist die Sterblichkeit im Kindesalter schon ohne hin am stärksten, weil angeerbte Kränklichkeit, Mißgriffe in der Pflege und Nahrung, und hundert andere Dinge darauf Einfluß haben, so muß sie nothwendig unter unehelichen Kindern am größten seyn, da sie der mütterlichen Pflege fast stets entbehren, und ihr Daseyn weit mehr ein Gegenstand des Verdrusses denn des Wunschs ist. Folgende kleine Tabelle giebt das Verhältniß der unehelich-

| Uneheliche Kinder geboren. | | Gestorben. | |
|----------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1812. | Im Verhältniß zu den ehelichen. | Das 4 $\frac{1}{2}$. | Das 2 $\frac{1}{2}$. |
| 1813. | | = 3 $\frac{1}{2}$. | = 2 $\frac{1}{2}$. |
| 1814. | | = 4 $\frac{1}{2}$. | = 3 $\frac{1}{2}$. |
| 1815. | | = 4 $\frac{1}{2}$. | = 2 $\frac{1}{2}$. |
| 1816. | | = 6 $\frac{1}{2}$. | = 4 $\frac{1}{2}$. |
| 1817. | | = 6 $\frac{1}{2}$. | = 4 $\frac{1}{2}$. |
| 1818. | | = 6 $\frac{1}{2}$. | = 5 $\frac{1}{2}$. |
| 1819. | | = 8 $\frac{1}{2}$. | = 4 $\frac{1}{2}$. |

Geborenen und Verstorbenen zu den ehelich Erzeugten an. Im schlimmsten Falle war (1813) das 4te Kind ein uneheliches, und im bessern (1816 bis 1818) jedes 6te. Nehmen wir alle acht Jahre zusammen, so ergiebt sich, daß im Durchschnitte jedes 4te geborene ein uneheliches war. Mit den unehelichen Verstorbenen aber war das Verhältniß so, daß, den Bruch abgerechnet, jedes dritte verstorbene Kind als unehelich dasteht. Daß dieß anders seyn sollte, steht jeder ein; daß es anders seyn

*) M. f. Leonhardi a. a. D. S. 259.

möchte, wünscht jeder Menschenfreund; daß es anders seyn und werden könnte, ist aber der schwierige Punkt, den der Einsender ein andermal zu lösen suchen wird.

Gottesdienst.

Am ersten Sonntage nach der Erscheinung Jesu predigen:

Text: Pred. Gal. 12, 1. Gedanke an deinen Schöpfer — mir nicht.

zu St. Thomas: Früh Dr. M. Wolf.
Besp. — M. Gulenstein.

zu St. Nikolaus: Früh — D. Rüdell.
Mittag — Schilling.
Besp. — Weniger.

in der Neukirche: Früh — M. Siegel.
Besp. — M. Müller.

zu St. Peter: Früh — M. Röbe.
Besp. — M. Hänfel.

zu St. Paulus: Früh — M. Rüdler.
Besp. — M. Hesse.

zu St. Johannes: Früh — M. Hund.

zu St. Georgen: Früh — Sander.
Besp. Betstunde und Examen.

zu St. Jakob: Früh Dr. Sterzel.

Reformirte Gemeinde: Früh Französ. Predigt.

Katechese in der Freischule: Dr. Dwig.

In der königl. katholischen Schlosskirche:
RP. Dr. Pfarrer und Superior Mauermann.

Böchner:

Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

Der Herr ist König — von Rolfe.
Kyrie für Tenor und Bass. — von Diabelli.

Morgen früh halb 8 Uhr in der Nikolauskirche:
Credo in unum Deum — von Raumann.

T h e a t e r.

Morgen, den 7ten: Aschenbrödel, Oper.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf. Eine kleine Partie Saffian in verschiedenen Farben ist billig zu haben bei
Friedrich Trübbsch, Catharinenstraße 414.

Vermietung. Zur künftigen Reminiscere Frankfurt a. D. Messe, sind einige große Stuben zum Waarenhandel sehr geeignet und in der besten Lage der Stadt zu vermieten. Näheres in der Expedition des Tageblattes zu erfahren.

T h o r z e t t e l v o m 7 t e n J a n u a r.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Grau Dr. Thome', v. Wittenberg, b. Prof.
Leonhardi 6

Dr. Superint. Dr. Fiedler, v. Wurzen, in
der Stadt Hamburg 5

Dr. Oberzollinsp. v. Schönfeld, v. Reife, in
der Säge 6

Die Breslauer f. Post 9

Eine Estafette v. Eilenburg 11

Vormittag.

Die Baugen: Zitt. f. Post 2

Die Berliner f. Post 5

Die Dresdner r. Post 8

Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Fabr. Häß-
ler, v. Großschönau, in der Glocke 10

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Die Braunschweiger f. Post 9

Die Landsberger f. Post 9

Vormittag.

Die Dessauer f. Post 3

Die Hamburger r. Post 7

Hr. Rfm. Schulze, v. Hamb., im H. de Russie 8

Hr. Amtinsp. Diege, v. Barby, im H. de Bar. 9

Hr. Proviantverwalter Wegstein, v. Magdeb.,
im H. de Russie 10

Eine Estafette v. Scheuditz 10

Eine Estafette v. Scheuditz 11

Nachmittag.

Die Hrn. Rfl. Gebr. Swaine, v. Hamb., p. d. 3

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Amtinsp. Pöb, v. Freiburg, im g. Adler 5

Hr. Rfm. Kraemer, v. Eisenach, im H. de Bar. 6

Hr. Rfm. Knobloch, v. Erf. am M., ebendas. 7

Auf der Erfurter Post: Hrn. Rfl. Miraur,
Rückert u. Knell, v. Carlsruhe, Erf. am

M. u. Erfurt, Hr. Hofbildhauer Rathge-
ber, v. Gotha, u. Hr. Münz:Bardein

Groß, v. Berlin, in St. Berlin 8

Vormittag.

Die Frankfurter r. Post 7

Hr. Stallmstr. v. Könniger, von Merseburg,
im Schilde 11

Nachmittag.

Hr. Rfm. Henrion, von Ralmedy, in der
weißen Taube 1

: Seibicke, v. Raumburg, im goldn.
Adler 2

P e t e r T h o r. U.

Gestern Abend.

Hr. Gleits:Kommiss. Haffe, v. Zwickau,
in Amtmanns Hof 6

: Rfm. Jahn, von Chemnitz, im Heil-
brunnen 7

Nachmittag.

Hr. Accisinsp. Seifert, von Eilenburg, v.
Zeiß, pass. durch 1

Hospital Thor. U.

Gestern Abend.

Die Freiburger f. Post 4

Hr. Rfm. Digner, v. Chemnitz, b. Schäfer 5

: Gutherbes. Müller, von Wiederoda, bei
Kreller 6

Vormittag.

Hr. Rfm. Pechla, von Dederan, bei Kreller 9

: Superintendent v. Zobel, von Borna,
Nr. 138 11

Nachmittag.

Hr. Rfm. Weise, von Golditz, Nr. 345 3